Slalomfahrt ums Biotop

9.2.11 SZ

otz Bedenken der Naturschutzbehörde hofft man beim WSV Glonn auf baldigen Baubeginn des geplanten Wintersportheims

Von Anja Blum

nn – Sepp Axenböck ist zuversicht-
. Der Vorsitzende des Glonner Winter-
rtvereins (WSV) glaubt, dass das ge-
nte Glonner Sport- und Vereinsheim
der Haslacherstraße trotz der Beden-
der Naturschutzbehörde gebaut wer-
kann.

Wir sind auf einem guten Weg und ha-
uns in vielen Dingen auf die Behörde
ewegt", sagt Axenböck. Daher er-
eine ihm eine baldige Einigung und
Baubeginn im Sommer durchaus mög-
. Das sei auch deshalb wünschens-
rt, weil dann die nötige Infrastruktur
den Plänen des Bauhofs, der 2011 an
cher Stelle entstehen wird, abge-
mmt werden könnte. Auch laut dem
nner Bürgermeister Martin Esterl
nte der Grundstein des neuen Sport-
ms in diesem Jahr gelegt werden –
n demnächst alle Belange abgearbei-
seien. „Von uns ist diese Ansiedlung
enfalls ausdrücklich erwünscht."

Die größten Probleme bereitet, wie so
in Glonn als landschaftlichem Vorbe-
tsgebiet, der Naturschutz: Das Vorha-
stelle einen erheblichen Eingriff in
ur und Landschaft dar und wider-
eche dem Ziel eines geplanten Biotop-
bunds, heißt es aus der Unteren Natur-
utzbehörde. Sowohl die sogenannten
infließgewässer wie auch die vorhan-
en Biotopflächen würden dadurch
k beeinträchtigt. Deswegen müsse
anderer Standort für das Vereins-
m gesucht werden, so die Behörde.

Laut Esterl ist der Standort gegenüber
Kläranlage, dem Wertstoffhof und ne-
dem geplanten Bauhof jedoch alter-

WSV-Vorsitzender Sepp Axenböck ist zuversichtlich, dass das geplante Haus verwirklicht werden kann. Foto: privat

meinde dafür entschieden, das Netz der Sportanlagen weiter auszubauen, und gebe diesem Ziel Vorrang gegenüber dem Eingriff in die Natur. Beziehungsweise versuche man, diesen so weit wie möglich zu minimieren.

„Jetzt müssen wir versuchen, mit der Naturschutzbehörde eine Lösung zu fi den", erklärt der Bürgermeister. Die Fläche soll maximal 2000 Quadratmeter groß sein, aus intensiv genutztem Acker sollen Grün- und Ausgleichsflächen werden. Die Gemeinde erwarte außerdem keine langfristigen negativen Auswirkungen auf den Biotopverbund, im Gegenteil: Es bestehe die Möglichkeit, „zusätzliche Trittsteine" zu schaffen und einen bestehenden Entwässerungsgraben als Feuchtlebensraum aufzuwerten.

Auch WSV-Chef Axenböck hält die ne neue Heimat für die fast 1500 WSV-Mitglieder entstehen, die auch mit Kinderwagen, Roller oder Rad leicht erreichbar sei. Von Vorteil sei auch, dass dort keine Lärmbeeinträchtigung der Nachbarn zu erwarten sei, so Axenböck.

Grundsätzlich bestehe aufgrund der mehr als ausgelasteten Glonner Turnhalle für den WSV dringender Handlungsbedarf, erklärt der Vorsitzende. „Es bröckeln schon Sportarten wie etwa Basketball weg, weil wir keine Angebote machen können." Eine richtig große Spielhalle mit Körben werde zwar auch an der Haslacherstraße nicht entstehen, dafür aber wolle man mehrere Sporträume mit verschiedenen Funktionen schaffen. Vor allem im Kinder-, Jugend- und Seniorenbereich gebe es großen Bedarf.

Außerdem könne der Verein durch den Neubau seine sportlichen Aktivitäten, sein Büro und die Materiallager, die bisher in Glonn und Umgebung verteilt seien, zusammenführen. Derzeit sind folgende Einrichtungen geplant: Gymnastikräume, Außensportanlagen, Umkleiden, Duschen, Geschäftsstelle mit Besprechungsraum, Materiallager, Werkstatt, Jugendraum, Kinderbetreuung und ein Raum für kleinere gesellige Veranstaltungen. Laut Axenböck will der Verein die Kosten für den Bau selbst tragen, alle Möglichkeiten der Förderung durch den BLSV und die öffentliche Hand sollen dabei jedoch genutzt werden. Unterstützung erhofft man sich auch von Glonner Baufirmen. Die Unterhaltskosten will der WSV selbst tragen.

Um dies alles stemmen zu können und eine positive Entwicklung des Vereins auch in Zukunft sicherzustellen, haben sich die Verantwortlichen des WSV zu einer Klausurtagung getroffen. Unter der Leitung eines Vereinsfachwirts analysierte man die Situation und legte wichtige Ziele fest. Dazu gehört neben der Verbesserung der Raumsituation eine Erweiterung des Trainerstabs. Außerdem möchte man „professionellere und großflächig vernetzte Marketingmaßnahmen" umsetzen und mehr Menschen dafür gewinnen, sich im Verein zu engagieren – nicht nur sportlich, wie es heißt. „Es gibt viel zu tun, packen wir es gemeinsam an."